

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 30

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuspruch an unsere gelegentlichen Mitarbeiter

Es muß immer wieder betont werden: natürlich sind wir euch allen dankbar für euer Interesse und eure Mitarbeit, denn was wären wir ohne euch, und wo kämen wir hin?

Aber es muß auch immer wieder gesagt werden: macht es kurz! Trotz all unserm Flehen gehen immer wieder wahre Wälzer von Manuskripten ein, — vier, fünf, sechs Maschinenseiten, wenn möglich mit Engschaltung, damit man's nicht so merkt. (NB. Der Setzer hat Engschaltung nicht gern, von handgeschriebenen Einsendungen gar nicht zu reden.) Also kurz. Seht euch vielleicht einmal daraufhin den Raum an, der uns zur Verfügung steht, und denkt daran, daß wir nur einmal in der Woche erscheinen. Sagt euch außerdem, daß wir — gerade auf der Seite der Frau — nicht den ganzen Raum mit einem einzigen Artikel füllen können. Wir müssen euch also die schmerzhafte Mitteilung machen, daß wir auf die Prüfung solch umfangreicher Manuskripte zum vornherein verzichten, weil sie, sogar wenn sie gut sind, aus räumlichen Gründen für uns nicht in Frage kommen.

Also bitte nicht mehr, als zwei Schreibmaschinenseiten mit Doppelschaltung!

Soviel über den Umfang der Einsendungen. Und wer seine nicht verwendbare Einsendung zurück will, darf nicht verges-

Die Seite

sen, ein frankiertes und adressiertes Refour-couvert beizulegen.

Neben dem Irrtum über unsere Placingsmöglichkeiten ist eine weitverbreitete Illusion die Annahme, es gehöre zu unserm Aufgabenkreis, Einsendungen eingehend zu begutachten, genau und ausführlich zu begründen, warum wir sie gegebenenfalls nicht aufnehmen können, und Ratschläge zur Erlernung des Schreibhandwerks zu erteilen. Wir sind aber keine Lehranstalt. Einsender und Einsenderinnen, die mit solchen Forderungen an uns gelangen, machen sich sicher keinen Begriff über die Berge von Material, die tagtäglich auf einer Redaktion eingehen. Wir müssen es deshalb halten, wie die andern Redaktionen: entweder veröffentlichen, oder zurückschicken — falls das bewußte Couvert beiliegt.

Und noch etwas zum Inhalt der Einsendungen: Ein großer Teil der Einsender schickt uns entrüstete Abhandlungen über irgendwelche persönlichen oder öffentlichen Probleme, von der Mangelhaftigkeit der Kehrichtabfuhr in Niederönzlingen bis zum Verhältnis mit seinen Schwiegereltern. Die «Probleme» wären uns manchmal schon recht. Weniger geeignet für uns ist der Ton ernster Entrüstung. Man muß

sich von Zeit zu Zeit daran erinnern, daß, wer den Nebelpalter liest, vor allem lachen will. Für Entrüstung aus dem Leserkreise eignen sich die Tageszeitungen, die täglich ein bis dreimal erscheinen, viel besser, schon weil sie viel mehr Platz haben, als wir, und weil man in ihnen ganz gern zwischendurch etwas Entrüstetes liest.

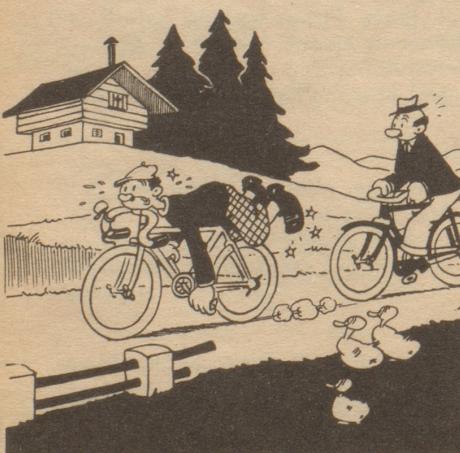
Damit sei nicht gesagt, daß nicht auch wir uns mit allen möglichen ernsthaften Dingen befassen, aber wir tun es in anderer Form. Die lachenden Wahrheiten sind für uns die besten. (Herrlichstes aller Schulbeispiele unser Bö.)

Natürlich können wir nicht alle Genies sein, aber etwas Humor sollten unsere Einsenderinnen und Einsender doch walten lassen, sogar wenn sie etwas verfärbt hat. —

Zum Schlusse noch etwas, was speziell die «Seite der Frau» angeht: Von zwei gleichwertigen Manuskripten geben wir hier der Einsendung der Frau den Vorzug, denn nicht wahr, den Mannen steht ja der ganze übrige Textteil zur Verfügung. Wenn aber das «männliche» Manuskript das bessere ist, und wenn es sich für unsere Seite eignet, lassen wir dieses Bevorzugungsprinzip fallen, wie einen heißen



Weisses Rössli
Staad bei Rorschach
am Bodensee
Prächtiger Garten direkt am See
Heimelige Lokalitäten Gute Küche
Neue Leitung: G. und E. Graf-Sulzer



Die Situation ist nicht zum Lachen, denn Hühneraugen rassend machen. Mit «Lebewohl»*, weiß jedes Kind, die Schmerzen rasch verschwunden sind.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildnerndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couverl). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Radio Steiner



Durch einfaches Shampooen können Sie Ihre Haare zugleich waschen und tönen. Ob dunkel oder blond, tizianfarbig, röthlich-gold, kastanienbraun, silberweiß etc.

12 verschiedene Farbtöne stehen zu Ihrer Verfügung.

Einfach in der Anwendung.
Erhältlich in Fachgeschäften.

VITALIPON AG ZURICH



Tschamba
ORIGINAL

Edward I. Tschamba **Fii**

löscht den Sonnenbrand

Hotel Freihof - Schloßbar

Rapperswil

Alle Zimmer mit

fliessendem Wasser

Größter Platz

Vorzügliche Küche!

Bes.: Jos. Meier

D * E * R * F * R * A * U *

Herdöpfel, weil man Grundsätze schließlich auch nicht übertreiben soll.

Also: Kurz und lustig. Und, für den Fall, daß sich eure Ansicht von Lustigkeit ausnahmsweise nicht mit der unsern decken sollte: ein Retourcouvert, so man sein Manuskript wiederhaben will.

Der Rest ist erwartungsvolles Schweigen.
Bethli.

Vämp-Hämper

Liebes Bethli!

Meine Älteste hat eine ausgesprochene, geradezu leidenschaftliche Vorliebe für Damenwäscheschaufenster. Das begann, als sie mich schon als Grätterlischülerin mit entzückten Ausrufen vor so eine Auslage schleikte: «Lue Mami, gäll, das sind Hübli für Zwillingli!» Jetzt schwimmt sie im schönsten Backfischalter, und die ehedem so bewundernden Ausrufe haben sachlichen Kommentaren weichen müssen. Aber noch nie ist es mir gelungen, an so einem Wäscheschaufenster vorüberzuschleichen. So hample ich halt mit, schnöde auch, wenn geschnödet wird, und grinse, wenn gegrinst sein muß.

Und nun ist eben auf unserer letzten Entdeckungsfahrt das große Problem auf-

getaucht: Wer trägt alle die schwarzen Nachthemden, die da schier in jedem Schaufenster auftauchen, im Gefolge von ebenso schwarzen Hemdchen und Höschen usw.? Daß man zu einem schwarzen Kleid gerne schwarze Unterwäsche trägt, begreife ich, begreife ich sooo gut, seit ich einmal ein Kleid schwarz färben ließ! Aber die Nachthemden ... Beim ersten wagte ich die schüchterne Bemerkung, das sei am Ende ein Ballkleid, aber ohä! ... «Chasch dänke, es Ballkleid wär vill einfacher, das hätt nid sovill Mäschli und Rüschenli!» Am Abend, als ich in mein Bett stieg, in meine weißen Leintücher, die dank neuzeitlicher Waschmittel immer «noch weißer» werden, kam mir wieder so ein schwarzes Nachthemd in den Sinn, und mich schauderte. Oder hat man vielleicht auch schon schwarze Leintücher?

Es würde mich riesig freuen, von Dir aufgeklärt zu werden. Inzwischen grüßt Dich herzlich Deine

Berti samt Tochter.

Liebes Bertil

Ich kann Dich leider über die dämonische Wäsche nicht aufklären. Ich habe es nicht soweit gebracht, und jetzt scheint es mir zu spät zum Anfangen. Es bleibt mir nur der Neid.
Dein Bethli.

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Wenn Sie wirklich gut essen wollen, dann ...

Hotel „Rössli“
Balsthal

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 87416



Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.



fumez
PARIGOTTES

LA MARYLAND
DU CONNAISSEUR

90 cts.



Italienische
Spezialitäten

GUGELI

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Er schreibt auf **HERMES**

Der gordische Knoten

Im «New Yorker» erzählt eine amerikanische Studentin, wie es ihr in einem Pariser Café gelungen ist, das Gesicht zu wahren. Sie hatte zwar Französischstunden gehabt, aber hier drüben fiel ihr der — für den Englischsprechenden so besonders arge — Kampf mit den Artikeln schwerer als je. Und sie wollte sich um keinen Preis blamieren. Sie hatte einen Kaffee und ein Sandwich konsumiert und als es ans Bezahlung ging, fing der Kummer an. Café, das wußte sie: Un café. Aber Sandwich? Ist ein Sandwich männlichen oder weiblichen Geschlechts? In diesem philologischen Konflikt kam ihr ein genialer Einfall: Sie holte sich vom Buffet ein zweites Sandwich und meldete dann stolz dem Kellner: «Un café et deux Sandwiches.»

Wer fühlt sich geschmeichelt?

Frau: «Mi tunkts, die schlächtesche Husfrau heiged di beschte Chöchinnel»

Hanna: «O wie chöned Si schmeichle!»

AK

Bissige Kritik

Romanschriftstellerin, zu einem Kritiker: «Ah, ich sehe Sie haben mein Buch vor sich. Gestehen Sie offen: fühlten Sie sich nicht versucht, auf der letzten Seite nachzusehen, wie alles herauskommt?» — Der böse Kritiker: «Nein! Ich las nur den Namen des Verlegers, um zu erfahren, wieso das „herauskam“, und selbst dann begriff ich noch nicht, daß so etwas herauskommt!»

AK

Hotel Couronnes & Poste, Brigue

Das eigenwillig-reizvolle neue Restaurant, ein wie aus einem feudalen Schloß herausgelöster Raum, ist just der rechte Rahmen für ein würdiges Mahl und den Duft der Walliser Weine. Daneben die neue, intime Bar ... Ein Besuch lohnt sich!
Tel. 31509 R. Kuonen, neuer Besitzer.